Wirkungsmessung des Projektes Mutmacher der Arche in Hamburg-Jenfeld

Hohe Sozialrendite durch intensive Förderung benachteiligter Jugendlicher

Zusammenfassung

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich die Arche im Brennpunktviertel Hamburg-Jenfeld für sozial benachteiligte Minderjährige. Die Freizeiteinrichtung bietet ein umfangreiches Förder- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche. Einige von ihnen kämpfen mit schwierigen wirtschaftlichen und familiären Verhältnissen und teils gravierenden schulischen Problemen. Im Rahmen der zunächst zur Verfügung stehenden Kapazitäten war der Arche eine

Jeder investierte Euro in das Förder-Programm Mutmacher bringt mind. 20 Euro sozialen Nutzen.

Einzelbegleitung der Jugendlichen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse nicht möglich. So wurde vor drei Jahren das Projekt Mutmacher initiiert, das ein personenspezifisches Mentoring und Coachingprogramm bietet. Zusätzlich angestellte Fachkräfte widmen sich insbesondere der schulischen Begleitung von Jugendlichen, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung, der Begleitung in familiären Notsituationen und der Berufsvorbereitung und –findung.

Im Rahmen des individuellen Förderungsprogramms wurden in den letzten Jahren etwa 100 Jugendliche erfolgreich unterstützt. Dabei wird im vorliegenden Bericht errechnet, dass sich die erforderlichen Investitionen in die Fortführung des Projektes und seine Fördermaßnahmen nachdrücklich lohnen. Mit Hilfe der Social Return On Investment (SROI) Methode (zu deutsch Sozialrendite) wird ermittelt, dass der soziale Nutzen des Mutmacher-Projekts den Aufwand im Verhältnis 20:1 deutlich überwiegt. Ein gesellschaftlicher Mehrwert ergibt sich insbesondere durch bessere Bildung, gesellschaftliches Engagement, gesünderes Leben sowie Straffälligkeitsprävention der Jugendlichen. Neben wenigen anderen sozialen Einrichtungen unterzieht sich die Arche als Vorreiter dieser Bewertungsmethode, um maximale Transparenz zu schaffen.

INHALT

1 Das Mutmacher-Projekt der Arche fördert sozial benachteiligte Jugendliche individuell 3

2 Im Rahmen der Social Return on Investment Analyse wird die Sozialrendite des Mutmacher-Projekts ermittelt 7

3 Vier Wirkungsbereiche des Förderprogramms werden dem Finanzierungsbedarf gegenübergestellt 9

3.1 Bildung erhöht Einkommen sowie Abgaben und senkt den Bedarf an staatlichen Leistungen .. 10

3.2 Frühes Erlernen von Engagement verhilft zu langfristigem Einsatz für die Gesellschaft 12

3.3 Verbesserte Gesundheit führt zu geringeren Krankheitskosten und reduziertem Arbeitsausfall 14

3.4 Straffälligkeitsprävention erfolgt mit finanzieller und psychischer Stabilität der Jugendlichen . 16

3.5 Die optimale Förderung der Jugendlichen erfordert Investitionen 16

4 Eine Spende an das Mutmacher-Projekt zahlt sich Vielfach für die Allgemeinheit aus 17

5 Appendix: Annahmen zur Berechnung 21

5.1 Allgemeine Annahmen 21

5.2 Bildungsstand 21

5.3 Engagement 23

5.4 Gesundheit 23

5.5 Finanzierungsbedarf 25

„Die Arche macht den Jugendlichen Mut."

1 Das Mutmacher-Projekt der Arche fördert sozial benachteiligte Jugendliche individuell

Die Arche in Hamburg-Jenfeld wurde 2006 gegründet, nachdem die siebenjährige Jessica in der Wohnung ihrer Eltern verhungert war. Damals entschloss sich Thies Hagge, Pastor der örtlichen Friedenskirche, den sozialen Problemen im Brennpunktstadtteil mit einem Zufluchtsort zu begegnen. In enger Zusammenarbeit mit dem Gründer der Berliner Arche Bernd Siggelkow entstand so eine Freizeiteinrichtung für Jenfelder Kinder und Jugendliche.

"Unsere Vision: Bildung als Lebensbefähigung"

Mehr als 40 %[1] der im Stadtteil Hamburg-Jenfeld wohnenden unter 15-Jährigen leben in Mindestsicherungsverhältnissen. 70 % der unter 18-Jährigen haben einen Migrationshintergrund. In der Schule haben sie oft große Herausforderungen zu meistern. Die soziale Not und oft auch Suchtproblematiken mancher Familien kommen erschwerend hinzu. Nicht selten teilen sich Eltern mit mehreren Kindern eine Zwei-Zimmerwohnung. Es erschwert den Minderjährigen, sich zu besinnen und in Ruhe Hausaufgaben zu erledigen.

[1] Statistikamt Nord, 2015

Neben der Kinderbetreuung wurde 2009 das Jugendhaus gegründet, das heute täglich durchschnittlich 50 Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren besuchen. Mit bestehenden Kapazitäten war der Arche eine individuelle Betreuung der Jugendlichen zunächst jedoch nicht möglich. Daraufhin wurde ein pädagogisches Konzept für ein Pilotprojekt entwickelt. Mit der Unterstützung von Ulrich Hauser, Mitinitiator und stern Journalist, wurden Spendengelder beantragt. Im Oktober 2014 startete das Mutmacher-Projekt in Kooperation mit der Stiftung stern – Hilfe für Menschen e.V.. Mit zusätzlich angestellten ausgebildeten Fachkräften wurde nun eine personenspezifische Förderung, Begleitung und Unterstützung einzelner Jugendlicher ermöglicht. Das Ziel ist, Jugendliche zu befähigen, als Menschen mit gesundem Selbstbewusstsein in die Zukunft zu blicken, und sich Berufswünsche erfüllen zu können. Die Jugendlichen sollen sich als wertvollen, aktiven Teil der Gesellschaft fühlen, sich einbringen und Konfliktsituationen mit sozialer Kompetenz begegnen lernen.

Vier hauptamtliche Mutmacher und Mutmacherinnen (in Teil- und Vollzeit), drei Honorarkräfte und aktuell zehn ehrenamtliche Mitarbeiter stehen den ca. 100 Projekt-Teilnehmern als beständige Bezugspersonen zur Seite. Das Leistungsportfolio des Mutmacher-Projekts ist vielfältig: „Lebenshilfe“, „schulbegleitende Hilfen“, „Übergang Schule und Beruf“, „Förderung im künstlerischen, musischen und sportlichen Bereich“ und die „Begleitung junger Geflüchteter“.

Lebenshilfe – In diesem Bereich haben Jugendliche die Möglichkeit sich im Rahmen von Einzel-Coachings bzgl. der Themen Zukunftsplanung, Amtsangelegenheiten oder auch in Notsituationen unterstützen zu lassen. Ist ein Jugendlicher in Not, kann er sich an die sog. Mutmacher wenden. Der/die MutmacherIn nimmt sich der Person an und führt gemeinsame Gespräche mit Eltern, Schule oder auch dem Jugendamt. Besteht die Notwendigkeit eine Hilfsmaßnahme des Jugendamtes zu beantragen, wird die Familie dabei unterstützt. Auch in Situationen in denen Leib und Leben bedroht sind (Vergewaltigung, Krankheit etc.), sind die Mutmacher oft die erste Anlaufstelle. Gleichermaßen gehen die Mutmacher bei Bedarf auf einzelne Jugendliche zu und bieten Begleitung an.

Schulbegleitende Hilfen – Diese beinhalten Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und ein LernCamp. War vor fünf Jahren der erste allgemeine Schulabschluss für die meisten betroffenen Jugendlichen das höchste Ziel, ist es heute, Dank

der systemischen Herangehensweise der Mutmacher, immer mehr der mittlere Schulabschluss oder sogar das Abitur. In den letzten zwölf Monaten nahmen ca. 80 Jugendliche dieses Angebot in Anspruch. Das LernCamp findet einmal jährlich statt. Bis zu 25 Jugendliche fahren mit Nachhilfelehrern und Jugendleitern für eine Woche weg. Täglich bereiten sie sich fünf Stunden lang in kleinen Gruppen, auf ihre jeweiligen Abschlussprüfungen vor. Sie lernen dabei, dass Spaß, Abschalten und Bewegung genauso zu einer guten Prüfungsvorbereitung gehören, wie das Lernen an sich.

Übergang Schule und Beruf – Einer besonderen Herausforderung stehen Jugendliche gegenüber, die sich mit 15 oder 16 Jahren für einen Beruf entscheiden müssen. Jugendliche können sich darauf verlassen, dass sie bei den Mutmachern Unterstützung finden - im Rahmen von Beratungsgesprächen, individueller Hilfe bei Bewerbungen oder Vermittlung von Praktika. Seminare wie der PowerCheck (Persönlichkeit- und Fähigkeiten Test) oder JobScout (Kennenlernen von unterschiedlichsten Berufen vor Ort in diversen Unternehmen) helfen bei der Selbstreflektion und Entwicklung von Zukunftsperspektiven. Zusätzlich haben die Jugendlichen die Möglichkeit in Rahmen eines Mentoring Programms einen ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Seite gestellt zu bekommen. Ein Jahr vor Ausbildungs- oder Studienbeginn treffen sich Mentor und Mentee regelmäßig und erörtern die unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Hierbei lernen die Jugendlichen sich besser zu strukturieren und vorzubereiten, z.B. bei der Terminplanung. Die Begleitung erstreckt sich bis zu sechs Monate in die Ausbildung bzw. das Studium hinein. Jugendlichen mit einer besonderen Begabung in einem bestimmten Feld ermöglicht das Mutmacherprojekt an gezielten Fördermaßnahmen teilzunehmen, z.B. „die junge Akademie“ der Hamburger Handelskammer.

Förderung im künstlerischen, musischen und sportlichen Bereich – Ob Tanz, Theater, Rap, Gesang oder die klassische Klavierstunde, durch Kreativitätsmethoden lernen die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Dies setzt in ihnen die Kraft frei, in den anderen Lebensbereichen Herausforderungen mutig zu meistern. Sportangebote wie beispielsweise Joggen oder Fitness geben den Jugendlichen die Möglichkeit Grenzen auszutesten, Ausdauer zu trainieren und Ziele zu erreichen.

Begleitung junger Geflüchteter – Minderjährige Geflüchtete, die in Begleitung ihrer Familien in Deutschland angekommen sind, haben meist im Gegensatz zu Unbegleiteten keinerlei Unterstützung bei ihren alltäglichen Problemen. Oft haben sie in den Erstversorgungs- und Folgeunterkünften keinen persönlichen

Ansprechpartner. Das erschwert die Integration in den deutschen Alltag erheblich. Daher wollen die Mutmacher vor Ort und im Jugendhaus, angelehnt an die oben genannten Hilfsmaßnahmen, spezielle Angebote für sie schaffen.

Die Sonderförderung des Jugendhauses der Arche in Hamburg-Jenfeld hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und erste Programmteilnehmer konnten durch das Mutmacher-Projekt bereits höhere Schulabschlüsse erreichen. Um zu hinterlegen, dass sich die für das Programm erforderlichen Investitionen in zusätzliche Mitarbeiter und Maßnahmen lohnen, wird im Rahmen der Social Return on Investment Methode der soziale Nutzen des Projekts im Verhältnis zum Finanzierungsbedarf analysiert.

2 Im Rahmen der Social Return on Investment Analyse wird die Sozialrendite des Mutmacher-Projekts ermittelt

Die Social Return on Investment (SROI)-Analyse ist ein relativ neues Instrument, um den Nutzen sozialer Projekte monetär zu bewerten. Die grundlegende Idee entspricht dabei einer einfachen Investitionsrechnung aus den Wirtschaftswissenschaften, um die Güte sozialer Aktivitäten abschätzen und vergleichen zu können. Darüber hinaus ist die Methodik ein wertvolles Mittel zur internen Steuerung und kritischen Überprüfung von Einzelaktivitäten sozialer Einrichtungen.

Mithilfe der SROI-Analyse kann belegt werden, dass sich eine Investition in das Mutmacher-Projekt lohnt

Die Sozialrendite kann in folgenden Schritten hergeleitet werden[2]:

- Zunächst werden Verbesserungen und Kosteneinsparungen durch das Mutmacher-Projekt in Geldeinheiten bewertet. Dabei können nur monetarisierbare Wirkungen berücksichtigt werden. Zukünftige erwartete Erträge werden mit einem angemessenen Diskontierungsfaktor auf ihren heutigen Wert berechnet und so die gesamthafte Wirkung eines Projekts ermittelt. Bisher bietet die Wissenschaft keine einheitliche Definition zu den Wirkungsbereichen, die

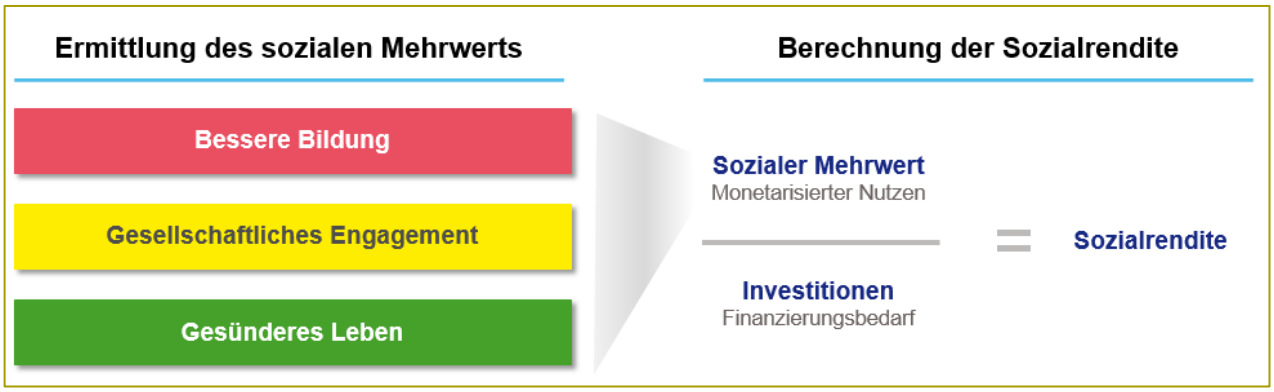
[2] O. Rauscher, C. Schober & R. Millner, „Social Impact Measurement und Social Return on Investment (SROI)-Analyse“, Wirtschafts Universität Wien, Wien, Juni 2012

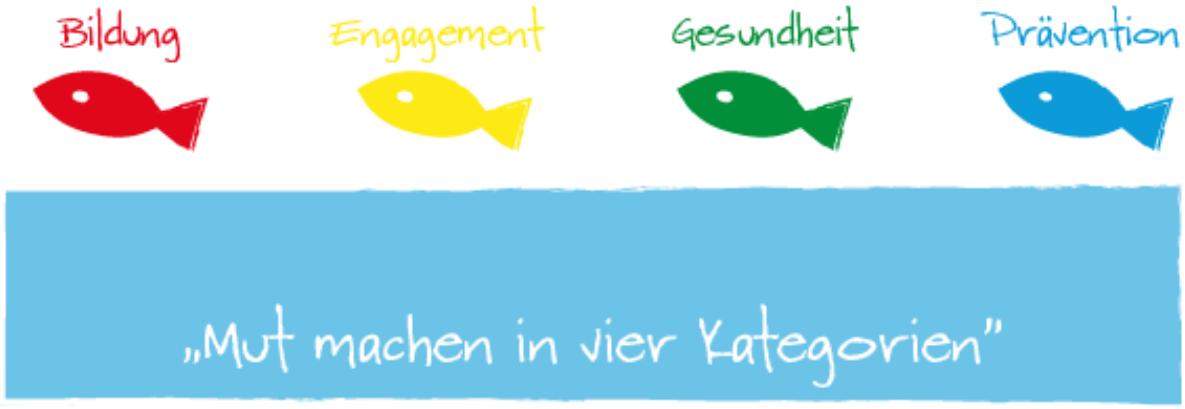
im Rahmen der SROI Analyse in Betracht gezogen werden sollten. Für das Mutmacher-Projekt werden häufig untersuchte Wirkungsbereiche beleuchtet, die einen gesellschaftlichen Nutzen suggerieren: Bildung, Engagement, Gesundheit und Straffälligkeitsprävention. Dabei wird der Mehrwert der ersten drei Elemente für die vorliegende Studie quantifiziert, während Straffälligkeitsprävention nur qualitativ analysiert wird. Letzteres ist kein primäres Projektziel, obgleich auch hier von einem positiven Beitrag durch die Mutmacher auszugehen ist.

- Dem werden die Investitionen gegenübergestellt, die zur Förderung des Projekts erforderlich sind.
- Nun kann der SROI-Koeffizient errechnet werden. Dabei bilden die Wirkungen eines sozialen Projekts in Geldeinheiten den Zähler und der Finanzierungsbedarf den Nenner.

Übersteigt der resultierende Koeffizient 1, d.h. ist der gesellschaftliche Nutzen höher als die Kosten, wird eine positive Rendite erzielt.

Während die Investitionskosten durch einen Blick auf die Ausgaben relativ einfach und ohne Wertungen ermittelt werden können, ist das für die Renditen nicht möglich. Eine Maßnahme, wie regelmäßige Nachhilfe, führt nicht direkt zu höherem Einkommen, sondern zunächst zu besseren Noten, damit zu höheren Chancen auf dem Arbeitsmarkt, und zu guter Letzt zu einem besser bezahlten Beruf. In dem vorliegenden Bericht wird die Wirkungslogik der Maßnahmen des Mutmacher-Projekts detailliert erläutert.





3 Vier Wirkungsbereiche des Förderprogramms werden dem Finanzierungsbedarf gegenübergestellt

Auf den folgenden Seiten wird zunächst die Wirkungslogik in den Schlüsselbereichen Bildung, Engagement, Gesundheit und Straffälligkeitsprävention untersucht. Anschließend wird der Finanzierungsbedarf des Projekts detailliert.

3.1 Bildung erhöht Einkommen sowie Abgaben und senkt den Bedarf an staatlichen Leistungen

Lisas Geschichte

13 Jahre

- Belastet mit familiären Problemen (z.B. alkoholkranke Mutter)
- Große Motivations-probleme und sehr schlechte Noten
- Lisa lernt Mitarbeiter der Arche kennen

15 Jahre

- Intensive Betreuung, und individuelle Nachhilfe gibt Lisa Orientierung
- Finanzierung von Reitunterricht durch die Arche, Lisa wird emotional stabiler

17 Jahre

- Guter Realschulabschluss
- Lisa zieht in eine betreute Wohngruppe
- Lisa verarbeitet über einen langen zeitraum das Erlebte

19 Jahre

- Ausgeglichen und selbstbewusst
- Lisa strebt eine Ausbildung als Medizinische Fachangestellte an

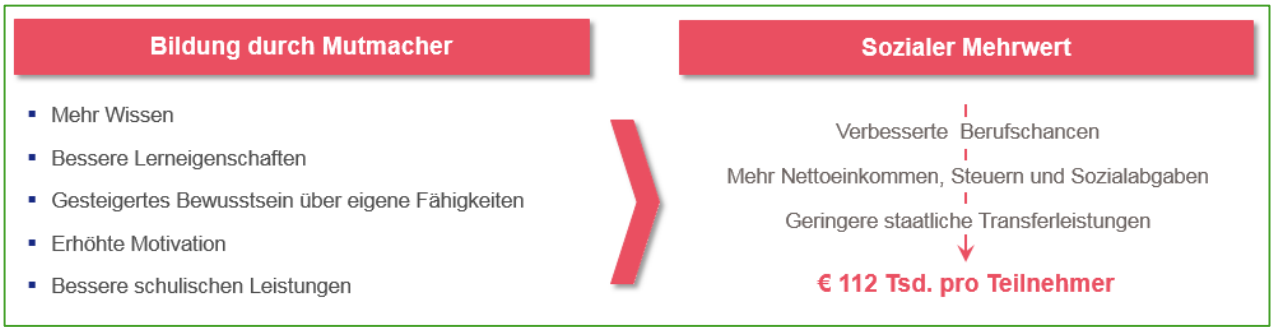
Das Mutmacher-Projekt schafft pro Teilnehmer einen Mehrwert von **€ 112 Tsd.** [3] durch eine Verbesserung des Bildungsstands der Jugendlichen, was die Bedeutung von Bildung als primäre Säule des Förderungsprogramms unterstreicht.

Das zentrale Ziel des Projekts ist, die Zahl der Jugendlichen deutlich zu erhöhen, die einen Schulabschluss erlangen, der ihnen bessere Zukunftschancen bietet. Dieser selbst auferlegten Anforderung wird das Programm in sehr hohem Maße gerecht. Fast alle Maßnahmen des Projektes erwirken direkt oder indirekt eine Verbesserung der schulischen Leistungen bzw. beruflichen Möglichkeiten. Bei Aktivitäten wie Nachhilfe oder Unterstützung bei Bewerbungen ist die Wirkung unmittelbar. Sie generieren nicht nur mehr Wissen und verbesserte Lerneigenschaften, sondern auch ein Bewusstwerden über die eigenen Fähigkeiten. Doch auch Einzelcoachings zur Zukunftsplanung oder musikalischen Förderung wirken positiv, indem sie die Motivation und das Selbstwertgefühl der Jugendlichen erhöhen und somit indirekt auch die Chancen für den Berufseinstieg.

Bei einem Großteil der Teilnehmer ist eine schulische Verbesserung und damit eine bessere Chance auf den Einstieg in das Arbeitsleben zu verzeichnen. Am Ende der Wirkungskette folgen im Erwartungswert ein gestiegenes Einkommen sowie

[3] Siehe Anhang zu detaillierten Annahmen der Berechnung

höhere Steuern und Sozialabgaben. Auch für staatliche Unterstützungsleistungen kann auf diese Wirkungslogik zurückgegriffen werden. Mit höheren Schulabschlüssen sinkt die Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit und dementsprechend des Bedarfs an finanziellen Zuschüssen durch den Staat. Bildung ist daher die erste und bedeutendste Quelle für die Sozialrendite der Arche.



3.2 Frühes Erlernen von Engagement verhilft zu langfristigem Einsatz für die Gesellschaft

Engins Geschichte

6 Jahre

- Eltern ziehen mit Kindern zurück in die Türkei

12 Jahre

- Eltern trennen sich, Engin wird von Onkel in Deutschland adoptiert, Familie lebt zu 8 in 4-Zimmer-Wohnung
- Er besucht das Jugendhaus der Arche

16 Jahre

- Realschulabschluss
- Er bricht Weiterbildung zum Abitur ab, beginnt Jobpatenprogramm und bekommt Praktikum

18 Jahre

- Azubi im 2. Jahr
- Möchte sich in Zukunft regelmäßig als Jobpate bei der Arche engagieren

Das Engagement der Jugendlichen zu steigern ist ein weiteres Hauptanliegen des Projekts. Dabei beschränkt sich die SROI-Analyse ausschließlich auf das direkte Engagement der Jugendlichen, das pro Teilnehmer mit **€ 1.6 Tsd.**[4] bewertet wird.

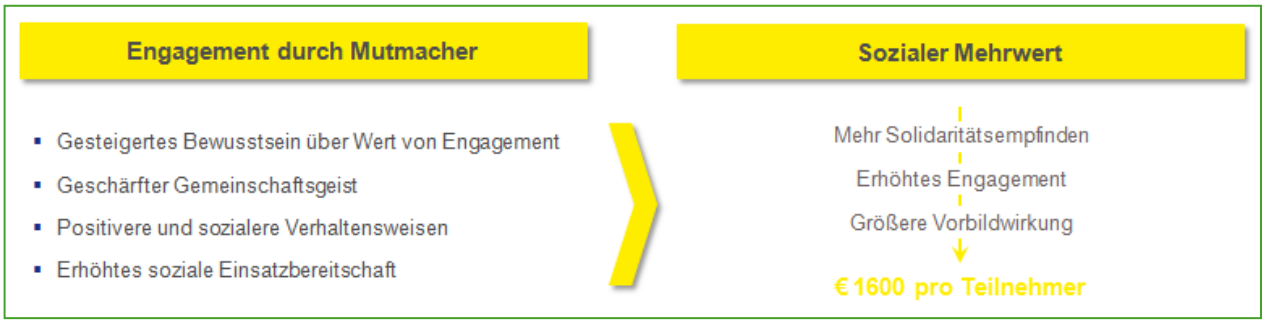
Die Wirkungslogik dieses Bereichs kann wiederum nur sehr vereinfacht als Hypothese dargestellt werden, da wissenschaftlich nicht umfassend geklärt ist, was Engagement erhöht. [5] Das Jugendhaus bietet durch kontinuierliche Nachmittags- und Ferienbetreuung einen Ort, an dem basierend auf der Vermittlung christlicher Werte soziales Engagement gefördert wird. Ein konkretes Beispiel hierfür ist das Credit System bei der Arche, das Engagement gezielt belohnt. Jugendliche erhalten „Credits“, wenn sie sich für die Gemeinschaft einsetzen oder an Workshops teilnehmen, z.B. Kochen im Jugendhaus. „Credits“ können in der Folge als Zahlungsmittel eingesetzt werden, etwa für Bücher, Feriencamps oder einen Schokoriegel. Lebensnotwendigkeiten wie warmes Essen oder Schuhe werden ebenfalls unentgeltlich gestellt, sind aber nicht vom Credit-Konto abhängig. In Vorbereitung auf ihr späteres Leben lernen die Jugendlichen so mit Geld umzugehen. Darüber hinaus wird ihnen aber insbesondere auch der Wert von Engagement bewusst gemacht und ihr Gemeinschaftgeist geschärft.

Das Konzept und Angebot der Arche führt dazu, dass viele Jugendliche das Erlebte auch in Zukunft an die Gemeinschaft zurückgeben möchten. Einige Teilnehmer möchten sich auf Basis ihrer Erfahrungen auch im Nachgang des Projekts

[4] Siehe Anhang zu detaillierten Annahmen der Berechnung

[5] Vgl. BMFSFJ, „Freiwilliges Engagement in Deutschland“, Zentrale Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2014, S.9 f.

ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel als Jobpate für nachfolgende Jahrgänge oder im laufenden Betrieb des Jugendhauses. In ihrer direkten Umgebung und für die Kinder der Arche werden sie wiederum zum Vorbild für Engagement. Auch letzterer indirekter Effekt erhöht potentiell die Sozialrendite des Mutmacher-Projekts, fließt aufgrund einer konservativen Schätzung jedoch nicht in die Berechnung ein.



3.3 Verbesserte Gesundheit führt zu geringeren Krankheitskosten und reduziertem Arbeitsausfall

Ninas Geschichte

12 Jahre

- Nach Tod in Familie verschwindet Nina aus Arche Wirkungskreis
- Unregelmäßiger Schul-besuch und Magersucht

15 Jahre

- Mutmacher-Projekt wird gegründet und Nina wieder aufgesucht
- Viele Gespräche mit Mut-macherin und Vermittlung zu Psychologen
- Klinikbesuch, danach 2 J. schulische Einrichtung
- Regelmäßiger Kontakt zu einer Mutmacherin

17 Jahre

- Erster Allgemeiner Schulabschluss und Normalgewicht
- Zurück in Hamburg und angehalten zu Alltags-rhythmus und gesundem Leben durch Arche
- Nina bezieht bald eigene Wohnung
- Strebt eine Ausbildung an

Ein weiteres entscheidendes Ziel der Arche ist es, den Jugendlichen zu einem gesunden Leben zu verhelfen und ihnen den Wert einer nachhaltigen Gesundheit bewusst zu machen. Pro Teilnehmer des Mutmacher-Projekts wird hierdurch ein sozialer Mehrwert von **€ 7 Tsd**[6] ermittelt.

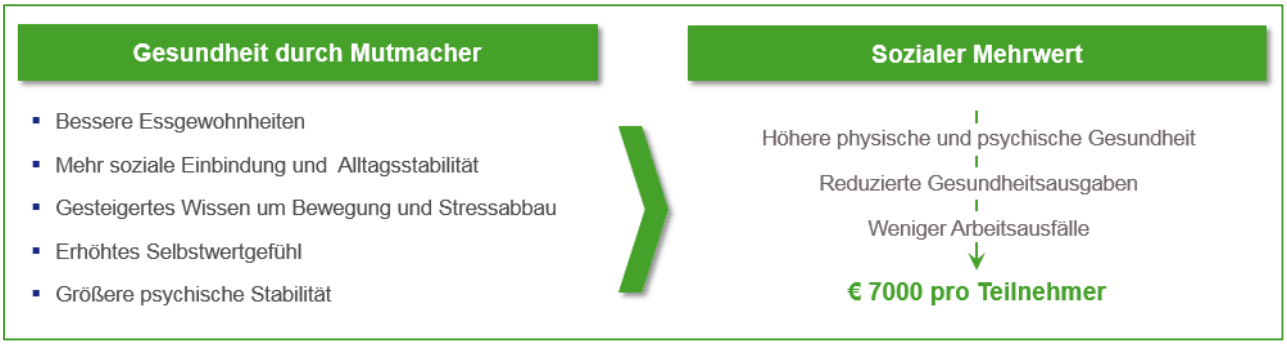
Eine direkte Wirkung zur Steigerung der Gesundheit bringt die tägliche warme Mahlzeit, die von der Arche angeboten wird mit sich und hilft, sich regelmäßig und gesünder zu ernähren. Davon profitieren sie nicht nur während der Zeit bei der Arche, sondern verbessern auch langfristig ihr Essverhalten.

Des Weiteren scheint die allgemeine Wirksamkeit von sozialer Einbindung klar. Insbesondere die Jugendlichen, die aus schwierigen Verhältnissen kommen und Alkoholismus oder sonstige schwierige Lebensumstände zu Hause vorfinden, nehmen meist psychische Last in den Alltag mit. Erfahrene soziale Unterstützung kann die Auswirkungen ungünstiger Lebensbedingungen abmildern. [7] Individuelle Gespräche, Familienberatungen und die persönlichen Beziehungen mit Pädagogen und anderen helfen betroffenen Jugendlichen bei der Arche mehr Sicherheit, Wohlbefinden und Stabilität zu erlangen. Die Neigung zu Suchtmitteln oder Depressionen wird so reduziert.

[6] Siehe Anhang zu detaillierten Annahmen der Berechnung

[7] „Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes“, Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell 2009“, Robert Koch Institut, S.11.

Sportlichen Aktivitäten gehen die meisten der Jugendlichen in der Regel außerhalb der Arche in Sportvereinen und Fitnessstudios nach. Es wird jedoch angenommen, dass das Mutmacher-Projekt den Jugendlichen Stabilität im Alltag vermittelt und regelmäßiger Sport dadurch begünstigt wird. Auch nehmen viele der Jugendlichen an Sommercamps der Arche teil, in denen sie sich vermehrt bewegen. Die positive Verhaltensweise, vermehrt physischen Aktivitäten nachzugehen, bringt einen langfristigen Nutzen mit sich. Entdecken Jugendliche den Spaß am Sport, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie dem auch in Zukunft nachgehen. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass durch die Förderung sportlicher Aktivität Gesundheitskosten und Arbeitsausfälle erheblich vermindert werden können. [8] Zudem bringt Sport eine erhöhte Konzentrations- und Leistungsfähigkeit mit sich. So kann auch von indirekten Wirkungen auf die Produktivität von Angestellten ausgegangen werden, was jedoch schwierig zu quantifizieren ist.

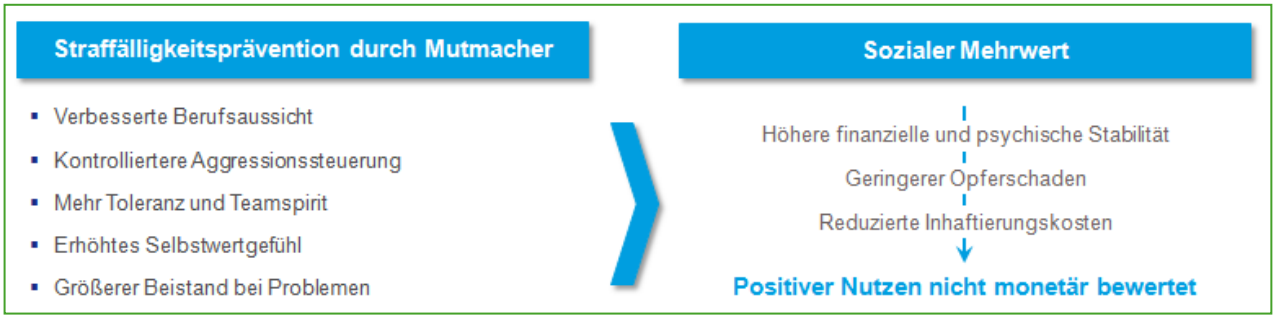


[8] „Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes“, Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell 2009“, Robert Koch Institut, S.108.

3.4 Straffälligkeitsprävention erfolgt mit finanzieller und psychischer Stabilität der Jugendlichen

Die Straffälligkeitsprävention bzw. -bekämpfung ist kein primäres Ziel des Projekts und ihr Nutzen fließt auf Basis konservativer Annahmen nicht in die Berechnung der Sozialrendite des Mutmacher-Projekts. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Mutmacher einen Beitrag dazu leisten, dass die Jugendlichen auch in Zukunft nicht vom rechten Weg abkommen, indem sie ihnen zu einer besseren Zukunftsperspektive verhelfen.

Zunächst sollte die schulische Förderung der Jugendlichen einen positiven Effekt



.

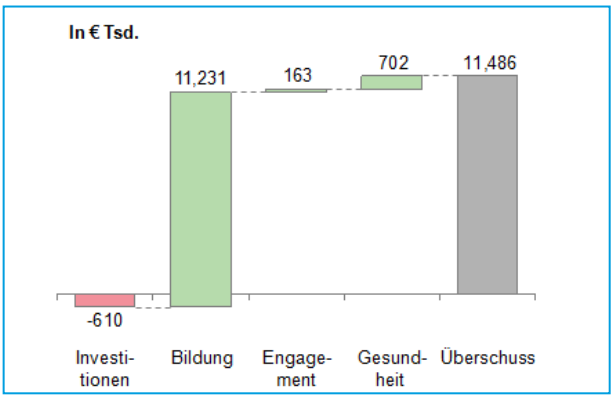
3.5 Die optimale Förderung der Jugendlichen erfordert Investitionen

Das Mutmacher-Projekt bringt einen jährlichen Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. € 152 Tsd. mit sich. Mit dieser Summe werden alle Kosten des Mutmacher-Projekts gedeckt, die mehrheitlich aus dem Einkommen für ausgebildete Fachkräfte bestehen. Pro Teilnehmer ergibt sich für eine durchschnittliche Programmdauer von vier Jahren ein Finanzierungsbedarf von ca. **€ 6.1 Tsd**[9].

[9] Siehe Anhang zu Details des Finanzierungsbedarfs

4 Eine Spende an das Mutmacher-Projekt zahlt sich vielfach für die Allgemeinheit aus

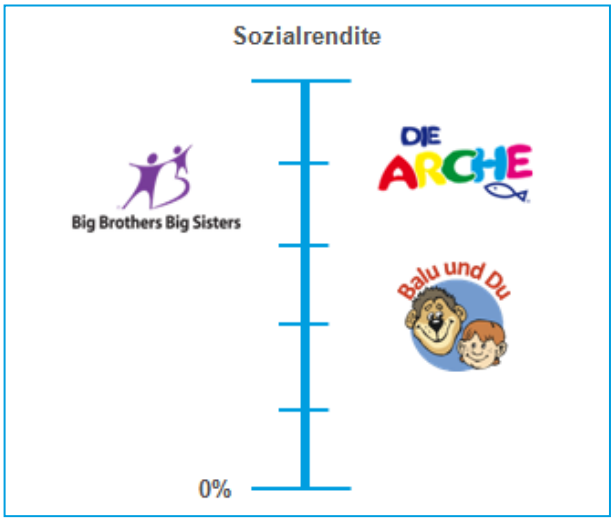
Die Sozialrendite des Mutmacher-Projekts wird nun bewertet, indem man das Verhältnis des sozialen Mehrwerts zu den Investitionen ableitet. Addiert man die Erträge der drei monetär bewerteten Bereiche Bildung, Engagement und Gesundheit, kommt man auf € 121 Tsd. je Teilnehmer. Der Finanzierungsbedarf beläuft sich auf € 6 Tsd. pro Jugendlichem. Daraus ergibt sich eine Sozialrendite in Höhe von € **20** für jeden Euro, der in das Mutmacher-Projekt investiert wird. Nachdem die Annahmen zur Berechnung aller Komponenten stets konservativ getroffen wurden, ist diese Schätzung als Mindestrendite anzusehen.



Kosten und Nutzen des Projekts über alle Teilnehmer aggregiert

Um die Höhe der Sozialrendite des Mutmacher-Projekts zu kalibrieren, lohnt sich ein Blick auf die Werte anderer Förderprogramme. Da in der

Wissenschaft keine einheitliche Herleitung des sozialen Mehrwerts eines Projekts vorherrscht, ist die Vergleichbarkeit von Renditen über verschiedene Studien hinweg nur eingeschränkt möglich.[10] Auch dem Mentoren-Programm „Balu und Du“, welches Schulkindern Mentoren zur gemeinsamen Freizeitgestaltung vermittelt, wird eine hohe soziale Güte bescheinigt. Mit einem vergleichbaren Berechnungsansatz bescheinigt eine Studie der Einrichtung eine Rendite, welche die erforderlichen Investitionen um ein Vielfaches übersteigt.[11]



Für „Big Brothers and Big Sisters“, einem weiteren erfolgreichen Mentoren-Programm, welches Kindern auf Zeit ehrenamtliche Paten zur Verfügung stellt, wurde mit 18:1 ebenso eine ausgezeichnete Rendite berechnet. In der entsprechenden Studie[12] wird durch ein einjähriges Tandem aus Mentor und Kind insbesondere der Effekt auf das spätere Einkommen der Teilnehmer als sehr positiv geschätzt. Es zeichnet sich ab, dass die ermittelte Sozialrendite von 20:1 für das Mutmacher-Projekt in der Tat als Minimum anzusehen ist. Auch wenn pro Teilnehmer leicht höhere Investitionen erforderlich sind als bei „Big Brother and Big Sisters“, sind Angebot und Dauer des Mutmacher-Projekts für die Jugendlichen noch umfangreicher. Durchschnittlich werden Teilnehmer über vier Jahre hinweg mehrmals pro Woche betreut und erhalten über Freizeitbeschäftigung hinaus unter anderem regelmäßige individuelle Nachhilfe durch ausgebildete Fachkräfte, was die hohe Rendite erklärt.

Eine Fortsetzung des Mutmacher-Projekts zahlt sich aus!

Zusammenfassend belegt der vorliegende Bericht, dass eine Investition in das Mutmacher-Projekt nachhaltig einen hohen sozialen Nutzen mit sich bringt. Dabei dient die Monetarisierung der Rendite als adäquate Entscheidungsvorlage für potentielle Spender, um eine Fortsetzung des erfolgreichen Förderungsprogramms auch in Zukunft sicherzustellen.

[10] O. Rauscher, C. Schober & R. Millner, „Social Impact Measurement und Social Return on Investment (SROI)-Analyse“, Wirtschafts Universität Wien, Wien, Juni 2012, S.12.

[11] SROI-Analyse des Mentoring-Programms Balu und Du, 2014

[12] The Mentoring Effect, Social Return on Investment Studie von Big Brothers and Big Sisters und The Boston Consulting Group, 2013

Arche Projektleitung

Tobias Lucht
Regionalleitung Arche Hamburg
T.Lucht@kinderprojekt-arche.de

Shabnam Jalali
Leiterin Mutmacher
S.Jalali@kinderprojekt-arche.de

Samuel Kuttler
Arche Leitung Spenderbetreuung
S.Kuttler@kinderprojekt-arche.de

Susanne Bensel
Leiterin Freundeskreis Arche
info@freundeskreis-arche-hh.de

Sozialrenditemessung unterstützt durch The Boston Consulting Group (Hamburg Office)

Alexander Meyer zum Felde
Expert Principal Sustainability
MeyerzumFelde.Alexander@bcg.com

Christina Mühlenbein
Principal
Muehlenbein.Christina@bcg.com

Gesa Nölck
Consultant
Noelck.Gesa@bcg.com

Nina Leuprecht
Consultant
Leuprecht.Nina@bcg.com

Christina Rennemann
Executive Assistant
Rennemann.Christina@bcg.com

DIE ARCHE®

"Helft mit Mut zu machen"

5 Appendix: Annahmen zur Berechnung

5.1 Allgemeine Annahmen

Zur Berechnung des gesellschaftlichen Nutzens der einzelnen Elemente werden die folgenden Annahmen getroffen:

Diese Analyse geht von einem Diskontierungszinssatz von 1,5% aus. Da die Nettowirkungen des Projekts Mutmacher in der Zukunft anfallen, müssen sie für die Vergleichbarkeit mit den schon heute angefallenen Investitionskosten auf ihren jetzigen Wert mit einem jährlichen Zinssatz diskontiert werden. 1.5% richtet sich nach den Renditen von langfristigen Staatsanleihen und beschreibt also die mögliche Rendite, die ein Anleger erhalten hätte, wenn er rein hypothetisch nicht in das soziale Projekt, sondern in Staatsanleihen investiert hätte. Da die Anleihen langfristiger Staatsanleihen im Moment bei einer Nullrendite liegen, erscheint es auch unter Vorsichtsgesichtspunkten angemessen, einen Diskontierungszinssatz von 1,5% anzunehmen. Neben den Renditen von Staatsanleihen spricht für den Zinssatz auch, dass die Renditen wie z.B. Einkommen und Steuereinnahmen selbst einer Steigerung (über die normale Lohnsteigerung) unterliegen, die den Diskontierungseffekt ausgleicht. Wenn also das Einkommen im Jahr 2016 € 1 Tsd. beträgt, werden € 1 Tsd. im Jahr 2017 weniger wert sein, als im Jahr 2016, aber gleichzeitig wird das Einkommen in der Regel auch angestiegen sein. Der Wert 1,5% findet sich zudem in einschlägigen unabhängigen Veröffentlichungen.[13]

- Es wird von einer Lebensarbeitszeit von 43 Jahren ausgegangen, die eine mögliche Anhebung des Rentenalters berücksichtigt.
- Die Verweildauer der Jugendlichen im Programm beträgt vier Jahre.
- Über den Zeitraum von 4 Jahren werden ca. 100 Teilnehmer betreut, d.h. ein Jahrgang umfasst im Schnitt 25 Jugendliche.

5.2 Bildungsstand

Mit einer Verbesserung der Schul- und Berufsbildungsabschlüsse entsteht ein sozialer Nutzen von € 112 Tsd. je Teilnehmer durch gestiegenes Einkommen, erhöhte Steuern und Abgaben sowie verminderte Unterstützungsleistungen des Staates in der Zukunft.

Die Berechnung des Effekts basiert auf folgenden Annahmen:

- Ausgangspunkt der Berechnung sind Daten zum Geschlecht und Schulabschluss aller Teilnehmer des Mutmacher-Projekts. Für jeden der Jugendlichen wurde ermittelt, wie ihre schulischen Leistungen ohne die Arche ausgefallen wären und wie sich ihre Aussicht durch die Förderung verändert hat. Die Abschätzung hierzu basiert auf Zeugnissen, Lehrerempfehlungen sowie einer Bewertung durch die Honorarkräfte und Mitarbeiter der Arche. Positive Effekte

[13] J. Allmendinger, J. Giesecke & D. Oberschachtsiek, „Unzureichende Bildung: Folgekosten für die öffentlichen Haushalte, Bertelsmann Stiftung, S.21

durch Mentoring und Coaching bei Kindern und Jugendlichen sind in der Wissenschaft anerkannt. [14] So ist auch bei den Teilnehmern des Mutmacher-Projekts eine eindeutige schulische Verbesserung und damit höhere Chancen für den Einstieg in das Arbeitsleben zu verzeichnen. Für ca. 80% der Jugendlichen bedeutet dies sogar einen höheren Schulabschluss.

- Um das Risiko, einer Überschätzung des Mutmacher-Effekts auf die Bildung der Jugendlichen konservativ einzudämmen, wird ein Risikoabschlag von 50% angesetzt.
- Das statistische Bundesamt veröffentlich aktuelle durchschnittliche Bruttoeinkommen je Schul-/Berufsbildungsabschluss und Geschlecht. [15] Wer also einen höheren Schulabschluss oder durch bessere Noten mit größerer Wahrscheinlichkeit einen Berufsabschluss erreicht, für den wird ein höheres Einkommen angesetzt. Berechnet wird nur der Nettoeffekt des Einkommens nach Abzug von Steuern. Es wird angenommen, dass die höhere Erwerbstätigkeit keinen anderen Arbeitnehmer von seinem Platz verdrängt.
- Die Veränderung des Steuerbeitrags und der Sozialabgaben werden wiederum mit Angaben des Lohnsteuerhilfevereins [16] zu Durchschnittsätzen je Bildungsstand und Berufsabschluss berechnet.
- Um die Veränderung der im Erwartungswert geleisteten Unterstützungsleistungen zu quantifizieren, werden aktuelle Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu Zahlungen des ALG I und des ALG II (Hartz IV) [17] sowie zu durchschnittlichen Arbeitslosenquoten je Schul-/Berufsbildungsabschluss [18] zu Rate gezogen. Dabei gilt die Annahme, dass die Arbeitslosenquote zwar schwankt, aber der relative Unterschied zwischen der Quote von gut- und schlecht Ausgebildeten konstant bleibt.

[14] Vgl., H. Stöger & A. Ziegler, „Wie effektiv ist Mentoring? – Ergebnisse von Einzellfall- und Meta- Analysen“, 2012; Metastudie wobei Mutmacher mit einer Projektdauer von drei Jahren und beständigen interne Schulungen, sowie der Einbeziehung des Gesamtbildes v.a. der Eltern die nach der Studie entscheidenden Erfolgsfaktoren besitzt.

[15] “Bildung in Deutschland 2012”, “Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf”, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2012, S.341, Tabelle I2-1A.

[16] „Das wird Arbeitnehmern vom Lohn abgezogen“, Jan 2017

[17] “Daten zur aktuellen Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung”, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

[18] Sozialpolitik Deutschland, Daten zu Arbeitslosigkeit, Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg Essen

Abschluss	Männer			Frauen			Sozial-abgaben Arbeitnehmer	Sozial-abgaben Arbeitgeber	Arbeitslosen-quote
	Brutto-einkommen (€)	Einkommens-steuer (%)	Solidaritäts-zuschlag (%)	Brutto-einkommen (€)	Einkommens-steuer (%)	Solidaritäts-zuschlag (%)			
Ohne Hauptschulabschluss und ohne Berufsabschluss	27,228	11.50%	0.63%	19,836	7.31%	0.40%	20.23%	19.33%	19.90%
Mit Hauptschulabschluss und ohne Berufsabschluss	30,000	12.66%	0.70%	24,000	9.94%	0.55%			19.90%
Mit Mittlerem Schulabschluss	30,528	12.86%	0.71%	22,908	9.35%	0.51%			4.90%
Mit (Fach-) Hochschulreife	32,604	13.64%	0.75%	26,520	11.18%	0.61%			19.90%
Mit Hauptschulabschluss und Berufsabschluss	33,324	13.89%	0.76%	26,892	11.35%	0.62%			4.90%
Mit Mittlerem Schulabschluss und Berufsabschluss	35,160	14.52%	0.80%	27,888	11.79%	0.65%			6.80%
Mit (Fach-)Hochschulreife und Berufsabschluss	42,012	16.60%	0.91%	31,908	13.38%	0.74%			4.90%
Mit Fachhochschulabschluss	52,716	19.47%	1.07%	35,940	14.77%	0.81%			2.60%
Mit Hochschulabschluss	60,288	21.65%	1.19%	46,428	17.79%	0.98%			2.60%

Bruttoeinkommen, Steuern, Sozialabgaben und Arbeitslosenquote nach Bildungsgrad

5.3 Engagement

Dem zukünftigen sozialen Engagement eines Teilnehmers des Mutmacher-Projekts wird ein marginaler Mehrwert von € 1.6 Tsd. zugesprochen. Anhand von Beobachtungen der Arche Mitarbeiter fließen folgende Informationen in die Berechnung:

- ~15% der Jugendlichen der Arche engagieren sich ehrenamtlich im Nachgang ihrer Teilnahme am Mutmacher-Projekt.
- ~50% dieser engagierten Jugendlichen setzen sich für andere hauptsächlich auf Basis ihrer Erfahrungen bei der Arche ein.
- Das durchschnittliche Engagement wurde auf ~1.5 Stunden pro Woche geschätzt.
- Als kalkulatorischer Wert für das Ehrenamt wird konservativ der Mindestlohn mit € 8.84 pro Stunde angenommen. Ohne das Engagement hätte für Unterstützung ein Arbeitsentgelt im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses gezahlt werden müssen.
- Ferner geht man von 52 Wochen und einem Engagement über 43 Lebensarbeitsjahre aus. Auch wenn sich oftmals insbesondere Rentner verstärkt engagieren, so wird der ehrenamtliche Einsatz im Laufe des Lebens sehr stark schwanken, was die Annahme von durchschnittlich 43 Jahren rechtfertigt.

5.4 Gesundheit

Durch geringere Gesundheitskosten insbesondere auf Basis von mehr Bewegung ist langfristig eine Einsparung von € 7 Tsd. pro Teilnehmer zu erwarten. Die Herleitung des Beitrags einer erhöhten Gesundheit zur Sozialrendite konzentriert sich aufgrund der Studienlage auf soziale Faktoren und Sport. Nachdem auch von einer Steigerung der Gesundheit durch verbesserte Ernährung ausgegangen werden kann, ist der gefolgerte Ergebnisbeitrag als sehr konservativ anzusehen. Die Hypothese, dass ein Mehr an körperlicher Aktivität eine theoretische Ersparnis an Gesundheitskosten erzielt, wurde von der Universität Ulm in einer Studie zur klinischen Ökonomik bestätigt. Entscheidende Annahmen zur Berechnung des sozialen Nutzens im Rahmen des Mutmacher-Projekts beruhen unter anderem auf dieser Studie:

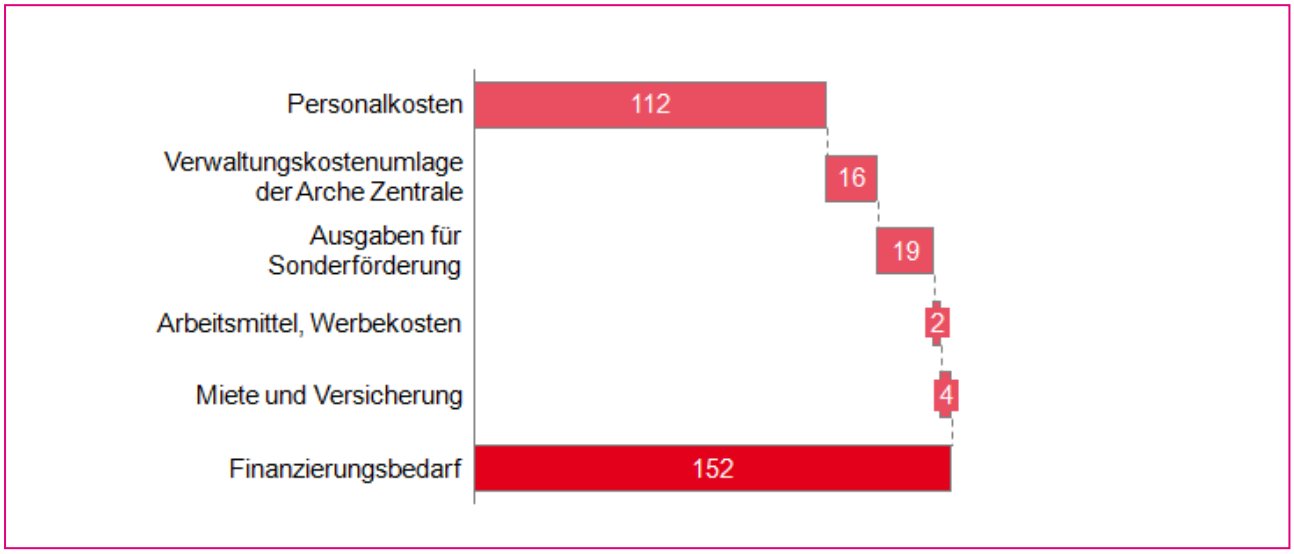
- Der ersparte Wert an Gesundheitsausgaben je Teilnehmer wird mit € 624 jährlich geschätzt. Die Analyse

der Universität Ulm besagt, dass knapp € 66 Milliarden pro Jahr gespart würden[19], wenn die gesamte deutsche Bundesbevölkerung regelmäßig sportlich aktiv wäre. Dem stehen erhöhte Verletzungskosten von bis zu € 15 Milliarden jährlich entgegen, da vermehrte sportliche Aktivitäten zu mehr Sportverletzungen führen. Dadurch ergibt sich € 51 Milliarden Ersparnis an Gesundheitskosten für den Fall, dass die gesamte deutsche Bevölkerung eine der untersuchten Sportarten betreibt. Dividiert durch die Gesamtbevölkerung Deutschlands, ergibt sich der ersparte Wert pro Teilnehmer.

- Zu den gesenkten Gesundheitsausgaben kommt noch der Mehrwert an Bruttowertschöpfung hinzu, der pro Teilnehmer jährlich € 318 beträgt. Bessere Gesundheit führt zu weniger Krankheitsfällen und wiederrum weniger Arbeitsausfällen. In diesem Sinne gibt es eine Steigerung der Bruttowertschöpfung, da diese Personen sich weniger oft im kranken Zustand befinden. Die befragten Sportler haben mindestens 40% weniger Ausfälle als der deutsche Durchschnitt und werden knapp 80% weniger oft psychisch krank. Dadurch ergibt sich eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von rund € 25 Milliarden jährlich auf die gesamte deutsche Bevölkerung gerechnet.[20]
- Der Beitrag der Arche zu einer verbesserten Gesundheit der Jugendlichen wird mit 20% vom Gesamt-Mehrwert durch körperliche Aktivitäten angenommen. Nachdem die Jugendlichen Sport primär in Studios und Vereinen außerhalb der Arche nachgehen, ist dem Mutmacher-Projekt nur ein reduzierter Anteil der ersparten Kosten durch eine Reduktion der Gesundheitsausgaben und Arbeitsausfälle anzurechnen. Indem die Arche den Jugendlichen zu Alltagsstabilität verhilft und den Wert von Bewegung und Stressabbau vermittelt, leistet sie jedoch einen wesentlichen Beitrag zur regelmäßigen sportlichen Betätigung der Programmteilnehmer.
- Der jährlich gesparte Wert an Gesundheitsausgaben ist für 62 Jahre, den durchschnittlich verbleibenden Lebensjahren eines Jugendlichen anzusetzen. Der Wert durch die gestiegene Bruttowertschöpfung wiederum ist für 43 Jahre, die verbleibende Lebensarbeitszeit, anzurechnen.

[19] Beschreibung Zusammenhangs von sportlicher Aktivität und gesundheitsbezogener Lebensqualität, Universität Ulm Klinische Ökonomik, S. 113-114

[20] Beschreibung Zusammenhangs von sportlicher Aktivität und gesundheitsbezogener Lebensqualität, Universität Ulm Klinische Ökonomik, S. 115

5.5 Finanzierungsbedarf

Der jährliche Finanzierungsbedarf beträgt € 152 Tsd.: